Wegen Hausverkaufs währt der Ausverkauf der übernommenen Kurzwaaren-Gardinenstoffe etc. nur noch kurze Zeit.

Verkauf zu und unter Einkaufspreis.

Geschäftslokal Ecke Lammstraße 2, Marktplatz, vis-à-vis vom Adler. 5737

Steigerungsankündigung.

Der **Kriegerverein Köndringen** versteigert am nächsten **Freitag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** auf dem **Festplatz** ca. 500 Quadratmeter Dielen und 1000 Stück Pfähle gegen Baarzahlung. 5742

Köndringen, den 22. Juli 1896.

Der Verwaltungsrath.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrage der G. L. Hauck Ehefrau, Bertha geborene Naudascher in Kenzingen, versteigert der Unterzeichnete am

Donnerstag, den 6. August 1896, Nachmittags 4 Uhr

im **Rathhaus** zu **Kenzingen** an den Meistbietenden das geräumige,

zweistöckige, von drei Straßen zugängliche Doppelhaus Nr. 335 zu Kenzingen mit Schopf und Scheuer neben Richard Lutz und August Lander, sowie Josef Becherer, Bäcker. Das Haus ist durch seine vorzügliche Lage für jedes Geschäft, insbesondere zum Betrieb eines Colonial-, Tuch- und Ellenwaarengeschäfts mit ausgedehnter Landkundschaft geeignet.

Anschlag 28,000 Mk. Achtundzwanzigtausend Mark.

Die Steigerer haben ein gemeinderäthliches Vermögenszeugniß vorzulegen und einen zahlungsfähigen Bürgen sofort zu stellen. Die übrigen Bedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Besichtigung des Hauses ist jeden Dienstag und Samstag möglich. 5748

Kenzingen, den 21. Juli 1896.

Gr. Notar
Welcken.

!Nur 1 Mark!

Gegen Theilzahlungen in beliebigen Zwischenräumen

von nur 1 Mark

liefern wir sofort vollständig in Prachtband gebunden

Richard Andree's Allgemeiner Handatlas

Neuester Abdruck 1896

der 3. völlig neu bearbeiteten und vermehrten Auflage. 99 Haupt- und 82 Nebenkarten, nebst einem über 180 000 Namen enthaltenden alphabetischen Namenregister.

Preis in solidem, elegantem Saffianlederband

nur 28 Mark.

Die Anschaffung dieses seit seinem ersten Erscheinen von der Kritik einstimmig als eine Meisterschöpfung deutscher Kartographie anerkannten, reichhaltigsten und wohlfeilsten aller Atlanten wird durch die Vergünstigung der ratenweisen Abzahlung so erleichtert, daß Jedermann in der Lage ist, dieses für jeden Geschäftsmann Beamten, Zeitungsleser u. s. w., unentbehrliche Werk, zu erwerben.

Andree's Handatlas ist jederzeit vorräthig in **A. Dölter's** Buchhandlung in Emmendingen.

Geld auszuleihen!

Bei der Kirchen- u. Pfarrhausbaufondkasse Mundingen sind auf 1. September d. J. 2700 Mark zu 4 % gegen unterpfändliche Versicherung ganz oder in Abtheilungen auszuleihen. 5740

Krayer, Rechner.

Farbloses

Bremsenöl,

vollständiger Ersatz des Thieröls, von unübertroffener Wirksamkeit, garantirt unschädlich. In Emmendingen in der **Apotheke.** 5727

Ein sauberes braves

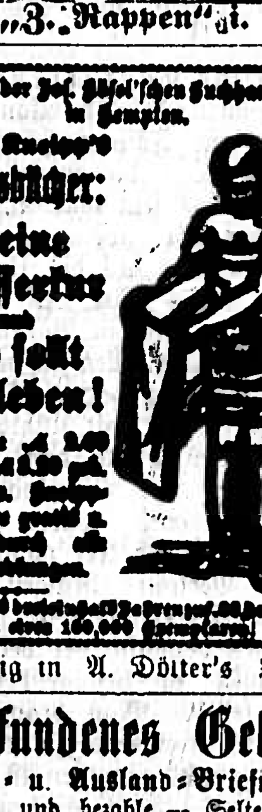
Mädchen

wird zum sofortigen Eintritt als Kindsmädchen zu einem Kinde gesucht von

Frau Sattler, „3. Rappen" i. Lahr. 5785

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Pfarrer Kneipp's **Volksbücher: Meine Wasserkur und So sollt ihr leben!**



Vorräthig in A. Dölter's Buchh.

Gefundenes Geld!

Deutsche- u. Ausland-Briefmarken kaufe ich und bezahle — Seltenheiten von 1850—75 Bis à 100 Mk. Ankaufsliste gratis — Länderangabe erbeten..

H. Steinecke, Kgl. Schauspieler Sommerwohnsitz Herzberg a. Harz. 7536

Nächsten Sonntag findet

Kirchweihtanz

in der **Krone** in **Mußbach** statt, wozu freundlichst einladet. **Kern,** „z. Krone." 5741

Neue holl. Vollhäringe

sind eingetroffen bei

Frau Isr. S. Günzburger, Wwe. 5709

Verlag von **Albert Dölter** in **Emmendingen** und **Leipzig.**

Die alt-badischen

Burgen und Schlösser des Breisgaues.

Beiträge zur Landeskunde von J. Näher und H. Maurer.

Mit 7 Vollbildern, mehreren Siegelabbildungen und 4 Plänen.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Lex.-8°. Vornehm geheftet. Preis 3 Mk. 50 Pfg.

Dieses Werk, welches längere Zeit vollständig fehlte, wird nicht nur für den Fachmann, sondern durch seinen Inhalt und verständliche Schreibweise für jedermann von hervorragendem Interesse sein, namentlich dürfte dieses sehr schön ausgestattete Buch den vielen Besuchern des herrlichen Breisgaues und Schwarzwaldes nicht nur eine liebe, sondern auch werthvolle Erinnerung bilden.

Schloß Hochburg.

Lage, Beschreibung und Geschichte des Schlosses.

Von H. Maurer.

Mit 3 Abbildungen und einem Plan.

Lex.-8°. Vornehm geheftet. Preis 50 Pfg.

E. Hülsmann, Möbellager,

Freiburg i. B., Rheinstraße 24.

empfiehlt gut und solid gearbeitete Möbel als:

Büffets, Verticow, Kommoden, Divan in Moquette, Taschen, sowie in Fantasiestoff. **Ruhebetten** aller Art. **Chaislongs** und **Fauteuils. Plüsch-Garnituren** in verschiedenen Façonen.

Große Auswahl in **Spiegel, Trümeaux etc. etc. Eichene und nußb. Schlafzimmer-Einrichtungen, Spiegelschränke, Waschkommoden** mit und ohne Marmor, **Nachttische.** Reichhaltiges Lager in **Stühlen.**

Verpackung gratis.

Neue Postkarten,

mit Ansichten von **Emmendingen,** in **künstlerischem Lichtdruck prachtvoll** ausgeführt, empfiehlt

A. Dölter.

Damenkleiderstoffe, Buckskins, Baumwollwaaren, Bettwaaren

zu sehr billigen Preisen, beste Fabrikate, bietet der **Ausverkauf** von 5651

3, Eisenbahnstrasse 3, Ecke am Franziskanerplatz, Freiburg i. B. Jos. Lang.

Für die Einmachezeit empfehle:

Der erfahrene Rathgeber

beim Einmachen von Früchten und Gemüsen, sowie bei der Bereitung von Säften und Gelees

von L. v. Pröpper.

Preis nur 50 Pfg.

A. Dölter.

Visitenkarten liefert **rasch** und **billig** A. Dölter's Buchdruckerei.

Günther Wagner's neue

Reform-Tinten

sind eine Freude für jeden Schreibenden und sollte in keinem Bureau fehlen.

Reform-

Schreibtinte	Copirtinte
Setzt keine Kruste an der Feder an.	Setzt keine Kruste an der Feder an.
Setzt im Glase nie ab.	Setzt im Glase nie ab.
Fließt ungemein dünnflüssig und leicht aus der Feder.	Fließt ungemein dünnflüssig und leicht aus der Feder.
Ist unbegrenzt haltbar.	Ist zuverlässig haltbar.
Wird glänzend tiefschwarz.	Wird glänzend tiefschwarz.
Ist absolut giftfrei.	Giebt 4 gute Copien.
	Copirt noch nach langer Zeit.
	Klatscht in Büchern benutzt nicht ab.

Alleinverkauf in

A. Dölter's Buch- u. Papierhandlung.

!Nur 1 Mark! !Nur 1 Mark! !Nur 1 Mark!

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 172. Emmendingen, Samstag, den 25. Juli 1896. XXX. Jahrgang.

Bestellungen auf den **„Hochberger Boten"** für die Monate **August** und **September** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten

(Aus der „Karlsruher Zeitung.)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 9. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Zolleinnehmer Bonifaz Winterhalter in Dogern die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Hilfslehrer Eduard Dörr an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfslehrers an der genannten Hochschule zu übertragen. Mit Entschließung Großh. Oberschulraths vom 14. Juli 1896 wurde dem Hauptlehrer Karl Sieber an der Volksschule in Heidelberg die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers (II. Gehaltsklasse) an der Realschule daselbst übertragen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird von seiner Nordlandreise voraussichtlich am 6. August in Wilhelmshaven eintreffen.

— Der diesjährige Katholikentag wird am 27. August in Dortmund abgehalten. Wie es heißt, soll die soziale Frage den Mittelpunkt der Verhandlungen bilden.

— Welch' anmaßenden Ton sich in letzter Zeit polnische Geistliche gegen Deutsche erlauben, hat neuestens wieder der Probst Bartsch im Kreise Schmiegel (Posen) bewiesen, für den trotz seines deutschen Namens die deutsche Sprache nicht vorhanden ist. An ihn richtete ein Invalide Michael Gronostei in deutscher Sprache die höfliche Bitte, ihm ein Taufzeugniß seiner Tochter auszuhändigen. Darauf erfolgte seitens des Probstes folgende polnische Antwort: „Wenn Du Dich als Pole nicht schämst, an den Pfarrer um Uebersendung eines Taufscheines deutsch zu schreiben, so stelle ich Dir anheim, den verlangten Taufschein zu suchen, wo Du willst." Den Namen des Bittstellers änderte Bartsch in der Adresse eigenmächtig in Gronostoj um. Das „Pos. Tageblatt" bemerkt dazu: Ein dreisterer Mißbrauch der amtlichen Stellung und eine stärkere Mißachtung der deutschen Staatssprache als in dieser Antwort ist wohl selten dagewesen. Von der Grobheit der Antwort gar nicht erst zu reden. Diese Tonart scheint in neuerer Zeit die „berechtigte Eigenthümlichkeit" polnischer Geistlicher im schriftlichen Verkehr mit Deutschen zu werden. Alles hat seine Grenzen, und so hoffen wir, daß noch der Tag kommen wird, an welchem polnischen Fanatikern vom Schlage des Bartsch klar gemacht werden wird, daß wir uns in Deutschland und nicht in Galizien befinden.

Ausland.

Italien.

— Ueber Rußland erhält man nähere Nachricht über das Loos der beklagenswerthen italienischen Offiziere und Soldaten, welche sich nunmehr seit nahezu fünf Monaten in der Gefangenschaft der Abyssinier befinden. Der russische Afrikaforscher Dr. Leontjew hält sich im Lager Meneliks auf und hat aus Tschaffa einen Brief an die „Nowoje Wremja" gesandt, in dem es heißt: Die italienischen Kriegsgefangenen leiden unsäglich infolge Mangels an Leibwäsche, an Fuß- und Kopfbedeckung. Negus Menelik hatte zwar jedem Gefangenen vier Thaler zur Anschaffung von Kleidern gegeben, da es aber in Abyssinien keine Kleidermagazine gibt, so konnten die Gefangenen sich keine Kleider kaufen. General Albertone ermuthigt die Gefangenen, welche an Heimweh leiden. Kapitän Maggio ist irrsinnig geworden, weil er die Hoffnung auf die baldige Rückkehr nach Italien scheitern sah. Am Tage der Krönung des Zaren Nikolaus II. hat Negus Menelik 50 Italiener in Freiheit gesetzt, welche ich zum nächsten Hafen begleitete.

Frankreich.

— Das Belforter Zuchtpolizeigericht verurtheilte vorgestern einen österreichischen Unterthanen, der vor Kurzem in der Nähe einer Festungsbatterie verhaftet worden war, wegen Spionage zu 3jährigem Gefängniß. Sein Mitschuldiger, ein Italiener, wurde mit einjährigem Gefängniß bestraft.

Türkei.

— Der Aufstand der Drusen in Syrien scheint in der Hauptsache beendet zu sein. Die in genügender Anzahl zusammengezogenen türkischen Truppen scheinen die Hauptmacht der Drusen auseinander gesprengt zu haben. Da die unruhigen kriegerischen Drusen in ihren Bergen aber genug unzugängliche Schlupfwinkel besitzen, aus denen sie jeden Augenblick hervorbrechen können, so wird der kleine Krieg noch lange Zeit fortdauern und die dort versammelte türkische Truppenmacht lahm legen. Die Folge ist, daß die Truppen, meist eingezogene Reservisten, ihrer Heimath noch länger entzogen bleiben und in Folge der schlechten Verpflegung immer aufsässiger werden. Aber auch in der europäischen Türkei gärt es nach wie vor. So wird aus Salonik gemeldet, daß im Rhodopegebirge drei bewaffnete Scharen aufgetaucht seien. Sie werden vorläufig durch 2½ Bataillone und eine Gebirgsbatterie in Schach gehalten. Aber, wie die Dinge einmal liegen, ist ein Umsichgreifen der Bewegung nicht ausgeschlossen. Ueberall Unruhe, Gärung, Aufruhr!

In den türkischen Staatskassen ist das Geld so rar, daß die deutschen Offiziere, welche das türkische Heer nach preußischem Muster reformiren sollen, seit März keinen Gehalt mehr bekommen konnten. Sie beklagten sich bei dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, dieser wandte sich an den Sultan, der aber soll darüber so ungnädig geworden sein, daß er den deutschen Offizieren „unbegrenzten Urlaub" gegeben habe. In der That sind 4 der deutschen Offiziere nach Deutschland zurück gereist.

Afrika.

— Von den Südafrikanern, die sich gegenwärtig sehr zahlreich in Europa aufhalten, hört man, soweit dieselben nicht von rein britischer Herkunft sind, große Besorgnisse über die Lage in Südafrika und deren weitere Entwickelung aussprechen. Seit der Katastrophe Anfang's Januar ist den „Berliner Neuesten Nachrichten" zufolge kein einziger Schritt zur Anbahnung eines Verständnisses zwischen Buren und Engländern gethan worden. Die britische Regierung weicht allen Anfragen und Vorschlägen aus. Der Ausgleich ist nicht nur um keinen Schritt vorgerückt, sondern die Gegensätze verschärfen sich ununterbrochen, so daß an eine friedliche Lösung der Dinge gar nicht mehr zu denken ist.

Aus Baden.

— Die „Breisg. Ztg." schreibt zur „Königsfrage": Die ursprünglich als Kuriosum aufgetauchte Mittheilung eines Blattes, daß man davon spreche, Großherzog Friedrich werde anläßlich seines 70. Geburtstags den Königstitel annehmen, ist von einigen Zeitungen, namentlich der „Bad. Landesztg." ernstlich für und wider erörtert worden und in Folge dessen auch in der außerbadischen Presse zur Sprache gekommen. Wir haben es nicht für nöthig gehalten, zu solch' müßigen Betrachtungen Stellung zu nehmen, gehören aber, wie wir nicht verhehlen wollen, zu jenen Leuten, welche lieber im größten Großherzogthum als im kleinsten Königreich Deutschlands leben. Es braucht übrigens kaum noch besonders erwähnt zu werden, daß die Regierungskreise mit der Entstehung des erwähnten Gerüchts absolut nichts zu thun haben, und wir zweifeln nicht im Geringsten an der Richtigkeit

Um eine Million.

Erzählung von K. Reichner.

9) (Nachdruck verboten.)

„Sehen Sie", bemerkte der Fremde ruhig, „es wäre eine Thorheit, sich zu sträuben. Das Schicksal ist eben zuweilen stärker als wir. — Sie erlauben wohl, daß ich die Thür schließen darf? Es regnet herein." Mit diesen Worten ging er zur Thür und schloß sie.

Elfriede stand noch immer wortkarg und unschlüssig in der Mitte des Pavillons. Ihre feinen Brauen hatten sich etwas zusammengezogen und zeigten deutlicher die pikante kleine Falte auf der Stirn. Sie hielt Buch und und Hut so ängstlich an sich gepreßt, als fürchte sie sich vor Beraubung.

Auch auf den Fremden mußte dies wohl den gleichen Eindruck machen, denn wieder lächelte er leicht, als er, einen Sessel herbeiziehend, sagte: „Wollen Sie Platz nehmen? Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Sie mindestens noch eine halbe Stunde unfreiwillig Gefangene hier sein werden, denn früher läßt das Wetter kaum nach."

Elfriede fühlte, daß sie nun doch etwas sprechen müsse, und sich selbst über ihre Verlegenheit ärgernd, sagte sie kurz: „Ich danke Ihnen. Ich fürchte, daß Sie recht haben können — aber bitte, lassen Sie sich durchaus nicht stören?"

„Stören! Wieso? Sie fanden mich ja vollständig unbeschäftigt," entgegnete artig der Fremde.

Das junge Mädchen war aber nicht in der Stimmung, diese Artigkeit anzuerkennen. Die überlegene Manier reizte sie sogar, und ihre eigene Befangenheit machte sie doppelt unmuthig. Deßhalb erwiderte sie auch jetzt auf die Höflichkeit des Unbekannten mit abweisendem Tone: „O, ich meinte nur, thun Sie ganz so, als wäre ich gar nicht da — ich werde —"

Hier stockte Elfriede denn doch, aber der Fremde ersparte ihr nicht die kleine Beschämung, über ihre eigene Unart erröthen zu müssen, indem er den von ihr begonnenen Satz ruhig fortsetzte: „Sie wünschen mir gegenüber ein gleiches zu thun? Wie Sie befehlen!"

Hierauf nahm er mit leichter Verbeugung seinen vorigen Platz wieder ein, während der Hund, welcher sich beim Eintritt des jungen Mädchens halb erhoben hatte, sich gleichzeitig wieder niederlegte und, den Kopf auf die Tatzen gerückt, mit seinen klugen Augen aufmerksam alles verfolgte.

Elfriede hatte den ihr angebotenen Sessel weder angenommen, noch hatte sie Hut und Buch beiseite gelegt. Sie trat an das dem Platz des Fremden entgegengesetzte Fenster, denn diese Stellung gewährte ihr den Vortheil, den Mitgefangenen nicht beachten zu dürfen.

Die grell hereinzuckenden Blitze, die ihre Augen schmerzlich berührten, veranlaßten sie indessen bald genug, ihre feindliche Position aufzugeben. Sie zog es deshalb vor, sich mit dem Rücken gegen das Licht, etwas abgewendet von dem Unbekannten, niederzusetzen, indem sie das Buch aufschlug und zu lesen versuchte. Natürlich ging dies, des ungewissen, blendenden Lichtes wegen, erst recht nicht, wenigsten aber bot es den Blicken eine willkommene Ablenkung, und dann — „es machte sich auch besser", wie Elfriede meinte, getreu ihrem vorher aufgestellten Programm des gegenseitigen völligen Ignorirens. Der Fremde sah ruhig in das tobende Wetter hinaus. Seinen Augen schienen die grellen Lichter da draußen nichts Verletzendes oder Ungewohntes — wenigstens zuckte keine Wimper an ihnen.

Plötzlich sagte er ruhig, aber ohne sich nach dem jungen Mädchen umzusehen, in halb väterlichem Tone: „Sie werden sich die Augen verderben!"

Elfriede sah heftig auf. „O, ich fürchte das Wetter durchaus nicht!" sprach sie gereizt und fuhr eifrig fort, in ihr Buch hineinzublicken.

„Wer behauptet denn das? Aber Sie mögen das Blitzen nicht leiden."

Elfriede schwieg. Hatte denn dieser fremde Mensch ein Privilegium darauf, sie durch seine unpassenden Bemerkungen zu ärgern? Auch begann diese unauffällige Beobachtung, der dennoch nichts entging, ihr ordentlich unheimlich zu werden, zudem sie beständig des Hundes glühende Augen kampfbereit auf sich gerichtet wähnte.

Die seltsame Lage bemächtigte sich ihrer lähmend wie ein Zauberbann, und wie, um sich dagegen aufzulehnen, sprang sie fast heftig auf, indem sie in dem verhältnißmäßig großen Raume umherzuschreiten begann. Dabei betrachtete sie auch zum ersten Male die Ausstattung ihres Gefängnisses. Es war ein achteckiges, holzgetäfeltes Gemach mit tiefen kleinen Nischen versehen, von denen die erste Hälfte aus Fenstern von farbigem Glas bestand, während die übrigen einige Sitze und kleine Tische enthielten. Außer einigen Schalen, die offenbar einstmals für Blumen gedient hatten, denn noch jetzt waren verdorrte Reste vorhanden, konnte man durchaus nichts von Zierrath bemerken. Die Musterung war demnach schnell genug beendigt, um so mehr, als die wenigen Dinge, die Elfriede gewahrte, ein ebenso einfaches, als schmuckloses Ansehen hatten. Dabei vermied sie aber gewissenhaft jene Fensternische, in deren Tiefe der Fremde Platz genommen. Sie fuhr auch förmlich zusammen, als unerwartet seine Stimme wieder ertönte.

(Fortsetzung folgt.)

einer Meldung, welche besagt, daß der Großherzog selbst durchaus keine Neigung für die Königswürde habe. Nicht in Erhöhung des äußeren Glanzes seiner Krone, sondern in der Liebe und Verehrung seines Volkes, welches zu schätzen weiß, was es der Regierung dieses an Eigenschaften des Geistes und des Herzens hervorragenden Fürsten verdankt, wird Großherzog Friedrich am 9. September seine schönste Jubiläumsgabe finden.

Waldkirch. Im März d. J. stürzte hier ein größerer Neubau ein, glücklicherweise Abends, nachdem die Arbeiter eine halbe Stunde zuvor den Bau verlassen hatten. Das Objekt, ein neues Subhaus der Firma Krumm und Rainer, repräsentirt, soweit es in seinem Rohbau hier in Betracht kommt, einen Werth von 60,000 Mark. Dieser Tage trat nun ein von der Firma Krumm und Rainer und dem bauausführenden Maurermeister Julius Bayer hier berufenes Schiedsgericht, bestehend aus den Herren groß. Bauinspektor Engelhorn von Konstanz, Architekt Prisker von Mainz und Architekt Adolf Schmidt von Freiburg, zusammen, um nach zweitägigen, sorgfältig gezogenen Erwägungen den bauausführenden Maurermeister für den Einsturz verantwortlich zu machen. Die Bauleitung hatte die Firma Flink und Komp. in Freiburg übernommen. Der Grund des Einsturzes soll am Material und in der Aufführung der Pfeiler gelegen sein. Daß die Bauleitung die Ausführung der Pfeiler zugab, dürfte vom ordentlichen Gericht entschieden werden.

Waldkirch, 22. Juli. Gestern Nachmittag verunglückte der Zimmermann Eschle dadurch, daß er vom Dache eines Hauses herabstürzte und sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Bedauernswerthe ist ein braver, arbeitsamer Familienvater.

Freiburg, 22. Juli. Ein anhaltendes Gewitter ging heute Nacht über unsere Stadt. Wie die „Frb. Z." hört, soll der Blitz in den Kamin eines Hauses der Schillerstraße eingeschlagen haben, ohne zu zünden. Ein anderer Strahl fuhr in den Blitzableiter des Gr. Amtsgerichts. Dem Wasserstand der Dreisam nach zu schließen, ist ein Wolkenbruch niedergegangen.

Aus der March wird der „Frb. Ztg" vom 22. Juli geschrieben: Von gestern Nacht haben wir wieder ein Hochwasser zu verzeichnen, nachdem die Dreisam zufällig wochenlang fast trocken lag. Heute früh wurden etwa 20 Mann der Neuershauser Wasserwehr aufgeboten zur Abwehr an der berüchtigten Schleuse, welche, ihre alte Kunst bewährend, einige Dutzend Schubkarren, Balken, Flöcklinge, Rollwagen, Bretter auffing, das Wasser staute, dasselbe dem seit der letzten Hochwassernoth auf eine Schleuse harrende Herrenmühlebach zuwarf und die mit vieler Mühe und Kosten zum Theil wieder urbar gemachten Wiesen mit schönem Oehmdgrase zum zweiten Mal unter Wasser setzte und verschlämmte.

Hüfingen, 21. Juli. Heute Mittag und Abend folgten sich mehrere heftige Gewitter. Kurz nach 2 Uhr schlug der Blitz in das hiesige Bahnhofsgebäude, jedoch ohne zu zünden.

Unadingen bei Donaueschingen, 20. Juli. Gestern brannte hier das Anwesen des Landwirths L. Sättele vollständig nieder. Die unglücklichen Bewohner kamen nur mit dem Leben davon. Sämmtliche Fahrnisse wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh wurde gerettet. Das Feuer fand an dem Holz, woraus fast das ganze Haus hergestellt war, an den Schindeln und dem großen Heuvorrath (30 Wagen) reichliche Nahrung. Das Feuer soll in der Küche seinen Anfang genommen haben.

Tauberbischofsheim, 21. Juli. Der in Folge des Gewitters vom 8. d. M. durch Hagelschlag und Ueberschwemmung verursachte Schaden beträgt lt. „Bad. Tbz." nach provisorischer Feststellung in der Gemeinde Werbach ca. 90,000 M., Hochhausen 43,000 M., Grünsfeld 30,000 M., Werbachhausen 5000 M., Brunnthal 3000 M., Wentheim 2500 M., Nissigheim 1700 M. und Gerlachsheim 1200 Mark. Leider sind von den beschädigten Landwirthen nur wenige gegen Hagelschlag versichert.

Mannheim. Die neunjährige Johanna Schuler, die am Donnerstag wegen Mißhandlungen durch ihre Stiefmutter aus dem dritten Stock herab auf die Straße sprang, ist den dabei erlittenen Verletzungen im Kinderhospital erlegen.

Aus dem Bezirk.

✳ **Emmendingen,** 24. Juli. Zu den mancherlei Annehmlichkeiten, welche uns die Erstellung eines Saalbaus in hiesiger Stadt gewährt, zählt auch die, daß wir nunmehr Gelegenheit haben werden, auch bessere Künstler hier gastiren zu sehen und nicht immer blos die zweifelhaften Genüsse sog. Komikergesellschaften haben. Wie aus dem Anzeigentheil heutiger Nr. ersichtlich, hat Herr Ramsperger für Morgen, Samstag, Abend einige tüchtige Kräfte engagirt, welche das feintonische und ernste Genre pflegen und durch gediegene musikalische und gesangliche Vorträge einen hier bisher selten gebotenen Kunstgenuß in Aussicht stellen. Mögen die Bemühungen des Herrn Ramsperger durch einen recht zahlreichen Besuch gelohnt werden! Bemerkt sei, daß das Programm namentlich in Rücksicht auf den Besuch der Damenwelt zusammengestellt wurde.

Unwetter in Württemberg.

Das Jahr 1896 ist ein sehr gewitterreiches. Die meisten Gewitter nehmen einen schrecklichen Verlauf, da sie schlimme Verheerungen durch Hagel, Ueberschwemmungen u. s. w. im Gefolge haben. Kein Tag vergeht, ohne daß von unheilvollen Blitzschlägen, denen Menschenleben zum Opfer gefallen, oder die Häuser in Brand gesetzt haben, zu lesen ist. Auch am 21. ds. Mts. wieder sind schwere Unwetter über einen Theil Württembergs niedergegangen.

In Horb fiel der Regen vermengt mit Hagelkörnern in Strömen. Das Wasser schoß tosend durch die Straßen. In Nordstetten schlug der Blitz in ein Wohnhaus, ohne zu zünden, doch wurde ein Knabe auf einer Seite gelähmt. In der hohenzollernschen Gemeinde Empfingen sind durch den Blitzschlag 6 Gebäude eingeäschert worden.

Aus Stuttgart, 22., wird berichtet: Durch den heute früh zwischen 3 und 4 Uhr niedergegangenen Wolkenbruch sind mehrfache Störungen im Eisenbahnbetrieb eingetreten.

In der gleichen Nacht halb 4 Uhr ist ein Wolkenbruch über der Markung Plochingen niedergegangen. Der größte Theil des Orts wurde unter Wasser gesetzt, der Schaden an Ortsstraßen und Feldwegen ist sehr bedeutend. In Steinbach und Pfauhausen hat der Steinbach übel gehaust. In Steinbach sind zwei Brücken beschädigt, verschiedene Häuser unter Wasser gesetzt gewesen, in Pfauhausen ein am Neckar gelegenes Wohnhaus theilweise fortgerissen.

Rottenburg a. N., 22. Juli. Gestern Nachmittag von 2 Uhr an zog sich über unserer Markung ein schweres Gewitter zusammen, das zwischen 6 und 7 Uhr zur Entladung kam. Der Regen floß in Strömen; ein heftiger Wirbelwind erhob sich und ein schlimmes Sausen zeigte alsbald das Herannahen von Hagel an. Es fielen Hagelkörner bis zur Größe von Taubeneiern, welche durch den herrschenden Wind um so wuchtiger niedersausten und die Fruchtfelder arg verheerten. Bei manchen Grundstücken mag der Schaden ein Drittel bis die Hälfte betragen. Die Heftigkeit des Wirbelwindes kann man schon daraus ermessen, daß von den stattlichen städtischen Linden 3 entwurzelt und herausgerissen wurden; auch mehrere Obstbäume wurden zu Boden gestreckt. Eine Linde fiel auf das Dach des Schießhauses und drückte dieses zusammen. Unter den Bäumen liegt alles voll mit Laub und Obst.

Zell wurde durch einen Wolkenbruch zum größten Theil unter Wasser gesetzt, es entstand ein Hochwasser, wie es wohl seit 50 Jahren nicht mehr erlebt worden sei. Der Schaden sei unberechenbar. Ein Haus sei stark gefährdet, der Verkehr auf der Staatsstraße unterbrochen.

Eßlingen, 22. Juli. Infolge eines wolkenbruchartigen Regens brachte heute früh halb 4 Uhr der Rinnenbach in Mettingen so viel Erde und Weinbergmauersteine, daß er meterhoch das Bahngeleise überschüttete. Der angestrengtesten Arbeit der Einwohnerschaft Mettingens gelang es, das Geleise in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder fahrbar zu machen. Auch die Straße zwischen hier und Mettingen war bis gegen 8 Uhr gesperrt. Der Neckar ist sehr stark und bringt eine Menge Holz aller Art. Die Gewitter in vergangener Nacht haben an mehreren Orten Brände verursacht. In Köngen, hiesigen Oberamts, ist infolge Blitzschlag ein Haus abgebrannt. Ebenso in Ebersbach a. d. Fils und auf dem Siegenhof, eine halbe Stunde von Plochingen.

In Thailfingen sind infolge Blitzschlags drei Häuser abgebrannt, die Gefahr für den Ort war sehr groß. In Empfingen (O.-A. Haigerloch) schlug der Blitz in das Wohnhaus des Bürgermeisters Gaus, welches alsbald in hellen Flammen stand. Ehe man sich versah, waren noch zwei weitere nebenanstehende Wohnhäuser nebst zwei Scheuern, darunter die des Hirschwirths, welche dicht gefüllt waren mit Futtervorräthen, vom Feuer ergriffen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Schaden ist ein enormer.

Vermischte Nachrichten.

⚡ Straßburg, 22. Juli. Heute Mittag kolidirte der Kehler Straßenbahnzug in der Nähe des Octroihäuschens am Metzgerthor mit einem Milchwagen, der infolge Scheuwerdens des Pferdes im letzten Augenblick direct vor der Lokomotive über die Schienen gefahren war. Die Deichsel wurde gebrochen und das von dem Wagen getrennte Pferd auf die eine Seite geschleudert, während der Wagen mit seinem Führer auf die andere Seite zu liegen kamen. Es ist als ein wahres Wunder zu betrachten daß der Fuhrmann sowie das Pferd unverletzt blieben.

— Einen eigenen Fang machte am Samstag die Polizei in Friedrichshafen. Sie verhaftete in einer Wirthschaft ein 17jähriges Mädchen mit kurzgeschnittenem Haar und in Herrenkleidern, welches eine Anzahl Handwerksburschen mit Bier regalirte. Das Mädchen stammt aus Ravensburg und will in ihrem männlichen Kostüm die Genfer Ausstellung besucht haben. Im Gasthof, wo die Amazone übernachten wollte, fand man ein Packet mit einem geladenen Revolver. Bei dem Transport nach dem Bahnhof stürzte sich das Mädchen über die Hafenmauer in den See, wurde aber mit Haken herausgezogen und in das Krankenhaus verbracht, wo es dann ihre Angehörigen abholten.

Köln, 19. Juli. Zwischen zwei Brüdern und einem von der Reise zurückgekehrten Reisenden entstand Streit, im Verlauf dessen der Reisende durch vier Revolverschüsse in Kopf und Brust getödtet wurde, weil er die beiden Brüder der Falschmünzerei beschuldigte. Nach Festnahme der Mörder entdeckte die Polizei in deren Wohnung eine Anzahl Zwanzigmarkstücke. Die Ehefrau des einen Mörders, welche intime Beziehungen zu dem Reisenden unterhalten haben soll, wurde gleichfalls festgenommen.

Worms, 20. Juli. Die Familie eines hiesigen Maurers scheint ja eine recht nette Gesellschaft zu sein. Die Tochter dieser Familie denunzirte dieser Tage ihren Bruder wegen eines Weißzeugdiebstahls. Nunmehr zeigte dieser seine Schwester wegen eines ähnlichen Delikts an und beschuldigte gleichzeitig seinen Vater wegen unerlaubten Ausspielens eines Werthgegenstandes und der Vater brachte seine Frau wegen Hehlerei in Untersuchung.

⚡ Tetschen, 23. Juli. Im oberen Elbthale gingen gestern furchtbare Gewitter nieder, welche an den Obstgärten und Getreidefeldern colossalen Schaden anrichteten. Schnee und Hagel fiel stundenlang. Große Flächen wurden von den Schlossen bedeckt.

Basel, 20. Juli. Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich gestern Nacht um 10 Uhr vor dem Hotel Krafft am obern Rheinweg ab. Ein Küchenmädchen dieses Hotels verlangte Einlaß, der demselben aber, weil es total betrunken war, verweigert wurde. Das Mädchen machte Skandal auf der Straße. Die hinzugekommene Polizeipatrouille wollte die Ruhe wieder herstellen und die Aufnahme der Betrunkenen veranlassen, welchem Verlangen aber keine Folge gegeben wurde. Die Patrouille ließ das Mädchen wieder laufen, welches sich in eine der nächsten Wirthschaften begab; kurze Zeit darauf verließ sie diese Wirthschaft wieder und stürzte sich bei der alten Brücke in den Rhein. Ein junger Mann, der sie einige Zeit beobachtete, eilte ihr nach, konnte sie aber, weil des Schwimmens unkundig, nicht retten. An der Johanniterbrücke wurde das Mädchen bereits als Leiche geländet.

Drahtnachrichten des „Hochberger Bote."

□ **Molde,** 23. Juli. Die Yacht des Königs Oskar ankerte heute Vormittag 9 Uhr gegenüber der „Hohenzollern". Der König begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern", wo ihn Kaiser Wilhelm empfing. Beide Monarchen begrüßten sich herzlich. Um 1/2 11 Uhr kehrte König Oskar zu seiner Yacht zurück; kurz darauf setzte die „Hohenzollern" ihre Fahrt fort.

♂ **Berlin,** 23. Juli. Saatenstandsbericht für das Deutsche Reich pro Mitte Juli: Winterweizen 2,3; Sommerweizen 2,6; Winterspelt 2,6; Sommerspelt 1,7; Winterroggen 2,4; Sommerroggen 2,6; Sommergerste 2,6; Hafer 2,7; Kartoffel 2,4; Klee 2,9; Wiesen 2,4. Der Stand des Wintergetreides namentlich des Weizens ist gegen den vorigen Monat nicht wesentlich verändert. Die Roggenernte hat in vielen Bezirken begonnen. Für Sommergetreide sind wegen Mangels an Regen, besonders in Preußen die Ernteaussichten herabgemindert. Im Süden wird dagegen eine befriedigende Ernte erwartet. — Der „Reichsanzeiger" schreibt: Das Kriegsministerium macht bekannt, daß den Unteroffizieren und Mannschaften künftig verboten werde 1) jede Betheiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, wozu nicht vorher eine besondere dienstliche Erlaubniß ertheilt wurde, 2) jede einem Andern erkennbar gemachte Bethätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen, 3) das Halten und Verbreiten revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in die Kasernen oder sonstige Dienstlokale; ferner wird sämmtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, jedes zu ihrer Kenntniß gelangte Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstlich anzuzeigen. Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Uebungen eingezogenen oder zur Kontrolversammlung einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes, welche bis zum Tage der Wiederentlassung bezw. des Ablaufs der Kontrolversammlungen den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuches unterstellt sind.

⊙ **London,** 23. Juli. Ein der Chartered Kompany vom 22. ds. aus Bulumayo zugegangenes Telegramm meldet, die Truppenabtheilung des Hauptmanns Laing, welcher in der Gegend der Matoppoberge ein Lager bezogen hatte, wurde am Montag früh von den Matabelen angegriffen. Es entstand ein heftiger Kampf; der Feind wurde zurückgeschlagen und verlor 90 Todte. Auf Seiten der Engländer wurden 4 Weiße und 25 Mann der eingezogenen Hilfstruppen getödtet und weitere 25 Mann der Hilfstruppen und 11 Weiße verwundet.

⚡ **Dijon,** 23. Juli. Der ehemalige Minister Spuller ist heute Vormittag gestorben. (Die „Str. Post" schreibt über denselben: „Nicht ohne Bewegung wird man diese Nachricht in allen Lagern vernehmen, denn mit Eugène Spuller scheidet ein Mann aus der Reihe der Zeitgenossen, der sich unter allen Umständen als ein eifriger ehrlicher Politiker, als ein geistvoller, unterrichteter Schriftsteller, als ein vonödem Chauvinismus freier Vaterlandsfreund erwiesen hat. Seiner Geburt nach war er für Frankreich ein „Hergeloffener", wie man das in Straßburg nennt, obgleich er auf französischem Boden, zu Seurre im Côte d'Or, geboren war, 8. December 1835. Sein Vater war aus Baden eingewandert, aber Eugène hatte sich stets als Franzose gefühlt. Von Haus Jurist, ging er mit seinem 28. Lebensjahre in die oppositionelle Journalistik, die bei der nun folgenden Entwicklung der Dinge im 2. Kaiserreich von einer besonderen Bedeutung wurde. Er gehörte zu dem republikanischen Jung-Frankreich, dessen Leiter Männer wie Gambetta waren und von denen heute nur noch so wenige übrig sind, ebenso wie auch der sie beseelende Geist im Schwinden begriffen ist. Von der Begründung der dritten Republik an wich er nicht von Gambettas Seite, und als dieser am 7. Oktober 1870 aus dem belagerten Paris mit dem Luftballon aufstieg, um die Flamme des Widerstandes à outrance nach dem freien Süden zu tragen, saß auch der treue Eugène Spuller mit in der Gondel. In Tours und Bordeaux hat Spuller dem führenden Freunde als Sekretär gedient. In der Redaktion der von Gambetta begründeten „République Française", deren Glanz jetzt auch zusammengesunken ist, war Spuller von 1872 an thätig und eroberte sich von da aus 1876 einen Sitz in der Deputirtenkammer. Bereits im Jahre 1881 war Spuller Unterstaatssekretär des Auswärtigen und führte in der Tagung von 1884 den Kammervorsitz. Als Rouvier sein Ministerium vom 30. Mai 1887 bildete, erhielt Spuller das Unterrichtsministerium das er dann auch unter Casimir-Perrier vom 4., Dezember 1893 bis zum 22. Mai 1894 abermals geführt hat. Inzwischen war er im Ministerium Tirard vom Februar 1889 bis 16. März 1890 Minister des Aeußern gewesen. Senator war er seit 1892. Die Werke Spullers sind zumeist Streitschriften, aus den Kämpfen des Augenblicks heraus, so sein Werk über die Jesuiten, und dann seine Vorträge und Reden, in denen er die republikanischen Grundsätze, Lehren und Folgerungen in klassische Form zu kleiden wußte. Seine Leibesfülle soll er seiner Vorliebe für den Biergenuß zu danken gehabt haben; die Radikalen und seine sonstigen Gegner haben daraus die unliebenswürdigsten Angriffe gegen ihn abgeleitet. Spuller ist gestorben nach mehrmonatigem Krankenlager auf seinem Gute im Côte d'Or.

Neueste Nachrichten.

✳ **Emmendingen,** 23. Juli. Gestern erhängte sich der Leibgedinger Mench, wohnhaft am Schillingerberg im Freiamt, wie verlautet, infolge ehelicher Zwistigkeiten.

Muthmaßliches Wetter.

Der neue Hochdruck aus dem atlantischen Ozean breitet sich von Südfrankreich her immer weiter nordostwärts aus und hat auch den Luftwirbel über Skandinavien bis auf ca. 758 mm abgeschafft. Infolge der andauernden Wärme bilden sich aber in Süddeutschland immer wieder gewitterige Lufteinsenkungen, weshalb am Samstag und Sonntag zwar größtentheils trockenes und auch zeitweilig aufgeheitertes Wetter, andererseits aber auch Neigung zu vereinzelten elektrischen Entladungen zu erwarten ist.

K. Akrostichon.

(Auflösung:)

Manfred Othello Zar und Zimmermann
Armide Rosamunde Tannhäuser
„Mozart."

Loose!

Acherner landw. Ausstellungsloose à **Mk. 1.—**
Ziehung am 28. September.
Radolfzeller Viehmarktloose à **Mk 1.—**
Ziehung 16. September.
Frankfurter Pferdeloose à **Mk. 1.—**
Ziehung 7. Oktober.
empfiehlt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Es empfiehlt sich, Loose möglichst frühzeitig einzukaufen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen vor der Ziehung keine mehr erhältlich sind.

Wanderkunst.

Ein rechtes Wort zur Ferienzeit.

Von Th. von Wittenberg k.

Nachdruck verboten.

K. Es will Alles gelernt sein, selbst das Gehen, das sehen wir an den kleinen pausbackigen Erdenbürgern, und auch das Gehen während einer Reihe von Tagen hindurch, das erlebt man an so manchem Touristen, der hoffnungsfreudig in die deutschen Gebirge hinauszog, und zerschlagen, abgespannt und enttäuscht in die ebenen Gefilde seiner Heimath zurückkehrt. Das Wandern über Berg und Thal ist eine Kunst. Mit der kleidsamsten Lodenjoppe und der kecksten Spielhahnfeder auf dem grünen Filzhut allein ist es nicht gethan, sondern, soll sich die Wanderung befriedigend gestalten, so muß sie nach bestimmten Grundsätzen angelegt und durchgeführt werden.

Wie der Soldat im Felde die Schlachten nicht nur durch sein Magazingewehr, sondern auch durch seine Stiefeln gewinnt, da ihre gute Beschaffenheit die Vorbedingung für seine Marschfüchtigkeit ist, so kann der Tourist die von ihm geplanten Touren nicht nur mit dem Reiseführer und dem Krimmstecher beginnen, sondern er muß vor allen Dingen gut auf den Füßen beschlagen sein. Für kürzere Touren eignet sich jedes, bereits ausgetretenes Fuhrwerk. Nur neu darf es auf keinen Fall sein. Es gibt nicht wenig Ausflügler, die sich gerade für ihre Gebirgs-Expeditionen mit einer neuen Fußbekleidung versehen, damit sie den gesteigerten Anforderungen zu widerstehen vermag. Aber sowie sie einen Tag im Gebirge sind, erkennen sie die Fehlerhaftigkeit ihres Handelns. Die neuen Schuhe reiben, drücken und brennen, und schlappfüßig und hinkend schleicht der Tourist seine Pfade dahin. Für längere Touren empfehlen sich entschieden am meisten hohe Schnürschuhe. Sie haben den Vortheil, daß, wenn der Fuß im Laufe der Wanderung anschwillt und voller wird, der Schuh durch die Auflassung der Schnüre nach Belieben erweitert werden kann, so daß der Fuß stets im Schuh genügend Raum findet. Halbschuhe, wie sie oft getragen werden, sind weniger zweckdienlich. Bei ihnen dringt der Staub zu leicht auf den nur mit dem Strumpf bedeckten Fußrücken ein und außerdem wird der Fuß häufig durch Gestrüpp verletzt.

Der zweite Punkt einer guten Ausrüstung ist die größtmöglichste Beschränkung des Gepäcks. Wer einen meterlangen Koffer auf die Tour mitnimmt, wird es sich gefallen lassen müssen, daß von diesem die Route bestimmt wird, denn es wird sich stets die Frage einstellen: kann ich ihn mit der Eisenbahn oder einer anderen Fahrgelegenheit oder durch einen Träger bis zu dem und dem Punkt schaffen lassen, den ich zum Ziel meiner heutigen Wanderung ausersehen habe? Ein leichtes, wasserdichtes Ränzel, ein Sommerüberzieher, der darauf aufgeschnallt werden kann und bei regnerischem Wetter übergeworfen wird, ein handfester Schirm, der für gewöhnlich zum Spazierstock dient, die nöthige Wäsche, wobei auch bei kürzeren Touren ein wollenes Reservehemd nicht zu vergessen ist und ein Paar lederne Halbschuhe, deren Zweck wir noch später kennen lernen werden, das seien die Hauptgegenstände der touristischen Ausrüstung. Dazu mögen dann noch Seife, Schwamm und Kamm treten, da die zur Waschtoilette nöthigen Dinge in den Hotels naturgemäß bis auf eine oft recht mangelhafte Seife fehlen, ein Stück Hirschtalg oder Vaseline zum Einfetten der wunden Füße, und Nähnadel, Zwirn und einige Knöpfe, die man häufig sehr gut gebrauchen kann. Also, alles übermäßige sei vermieden! Je mehr man mitnimmt, desto mehr hat man zu tragen und desto eher ermüdet man. Nur mit den Strümpfen kann man eine Ausnahme machen. Je öfter man sie zu wechseln in der Lage ist, desto leistungsfähiger werden die Füße bleiben. Ungemein praktisch sind — Fußlappen. Nun, schön klingt das Wort gerade nicht, aber deshalb bezeichnet es doch eine für den Touristen sehr nützliche Sache. Denn man kann von ihnen einige Dutzend einpacken, ohne daß sie viel Raum beanspruchen und sodann kann man sie jedes Mal nach dem Gebrauch ihrer Wohlfeilheit wegen wegwerfen.

Für den ersten Tag im Gebirge empfiehlt es sich, die Tour nicht zu lang zu bemessen. Unser Gehmechanismus muß sich erst an die besonderen Verhältnisse gewöhnen. Die Verlockung ist ja groß, wenn man endlich in den grünenden Wäldern und ragenden Bergen angelangt ist, bei frischen Kräften mit großen Schritten auszugreifen und sich, wie man sich ausdrückt, einmal ordentlich auszulaufen. Allein man wird die üblen Folgen dieser plötzlichen Ueberanstrengung am anderen Tag verspüren. Beine, Kniee und Füße schmerzen, die ganze Muskulatur ist steif und jeder Schritt kostet Mühe und Ueberwindung. Ganz anders, wenn man den ersten Tag nur eine Strecke von zwei, drei Stunden zurücklegt. Dann gewöhnt sich der Körper an die kräftigere Bewegung, er bereitet sich vor für die höhere Muskelanspannung, und wenn wir nun am nächsten Morgen aufbrechen, fühlen wir uns nicht abgemattet, sondern wohlgemuth und kraftgeschwellt.

(Schluß folgt.)

I. Steigerungs-Ankündigung.

Aus dem ledigen Erbe des Landwirths **Johann Georg Roser** in Denzlingen werden
Samstag, 5. Septbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause in Denzlingen
nachbenannte Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Gemarkung Denzlingen.

1. Lgb. Nr. 1025a. 17 ar 34 qm Wiesen in den Neumatten, gesch. 600 M.
2. Lgb. Nr. 1230. 4 ar 27 qm Reben im Bodenstück, gesch. 70 M.
3. Lgb. Nr. 1926. 35 ar 01 qm Wiesen im untern Bühl, gesch. 1520 M.
4. Lgb. Nr. 2766. 11 ar 18 qm Wald im Käferhölzle, gesch. 150 M.
5. Lgb. Nr. 2910. 11 ar 89 qm Wald hinterm Holz, gesch. 170 M.
6. Lgb. Nr. 4567. 16 ar 23 qm Acker im Thanweg, gesch. 640 M.
7. Lgb. Nr. 5231. 21 ar 33 qm Acker im obern Tauber, gesch. 750 M.
8. Lgb. Nr. 5369. 27 ar 45 qm Acker in der innern obern Höhle, gesch. 1150 M.
9. Lgb. Nr. 5080. 16 ar 89 qm Acker hinter dem Hof, gesch. 600 M.
10. Lgb. Nr. 1083. 17 ar 64 qm Acker im Jakobsacker, gesch. 550 M
11. Lgb. Nr. 2067. 33 ar 85 qm Acker in den Geringfeldekematten, gesch. 1400 M.
12. Lgb. Nr. 1112. 9 ar 53 qm Acker im Pfaffenstauden, gesch. 300 M.
13. Lgb. Nr. 1126. 10 ar 35 qm Acker allda, gesch. 300 M.
14. Lgb. Nr. 1134. 7 ar 83 qm Acker allda, gesch. 300 M.
15. Lgb. Nr. 1305 3 ar 11 qm Reben ob dem Berg, gesch. 100 M.
16. Lgb. Nr. 1600. 16 ar 88 qm Wald in Moagenbrunnen, gesch. 100 M.
17. Lgb. Nr. 1623. 7 ar 96 qm Reben in Sonnhalden, gesch. 300 M.
18. Lgb. Nr. 5260 20 ar 25 qm Acker in der obern Tauber, gesch. 650 M.
19. Lgb. Nr. 1752 34 ar 11 qm Wiesen in den Wagmatten, gesch. 1500 M.
20. Lgb. Nr. 2814. 17 ar 88 qm Wiesen im Schwibbogen, gesch. 700 M.
21. Lgb. Nr. 3421. 11 ar 85 qm Acker im Mattstera, gesch. 450 M.
22. Lgb. Nr. 3583. 8 ar 42 qm Acker im Herrenweg, gesch. 300 M.
23. Lgb. Nr. 4660. 17 ar 11 qm Acker im Wiesenacker, gesch. 680 M.
24. Lgb. Nr. 3881. 16 ar 70 qm Acker in dem Schindegarten, gesch. 420 M.
25. Lgb. Nr. 349. Eine Behausung mit allen Zugehörden oben im Ort mit besonders stehen dem Oekonomiegebäude, gesch. 3000 M.

Zus. 16590 M.

Emmendingen, den 23. Juli 1896.
Großh. Notar
Münzer.

5750

Cementwaaren
aller Art, sowie
Ia. Portland-Cement
Ia. Schwarzkalk
Ia. Baugips
empfiehlt in stets **frischer Waare** zu Fabrikpreisen
Simon Veit,
Baumaterialienhandlung,
5749 Emmendingen.

Einen Fahrradsattel
(Amerikaner) hat billig zu verkaufen
Friedrich Hummel,
5751 Emmendingen.

Stellen finden
auf 1. August: Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, Küche- und Waschmädchen in eine Anstalt, Knechte und Mädchen für Landwirthschaft und ein Melker.

Stellen suchen
nach Auswärts auf 1. August: Köchinnen, mehrere Zimmermädchen für Privathäuser und Wirthschaften durch
Frau Hagen,
5746 **Emmendingen.**

Alles Zerbrochene,
Glas, Porzellan, Holz u. s. w kittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämiirte
Flüß-Staufer-Kitt,
nur ächt in Gläsern à 30 u. 50 Pfg. bei:
4526 **Conr. Lutz,** Eisenhandlg.

Evangel. Arbeiter-Verein Emmendingen.

Sonntag, den 26., Abends 7 Uhr
findet im **„Badischen Hof"** unter Mitwirkung der hiesigen **Stadtmusik** ein
Gartenfest
statt, wozu die Mitglieder und Angehörigen zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen werden.
Nichtmitglieder bezahlen **20 Pfg.** Eintritt.
5748 **Der Vorstand.**

!Nur 1 Mark!
Gegen Theilzahlungen in beliebigen Zwischenräumen
von nur 1 Mark
liefern wir sofort vollständig in Prachtband gebunden
Richard Andree's
Allgemeiner Handatlas
Neuester Abdruck 1896
der 3. völlig neu bearbeiteten und vermehrten Auflage.
99 Haupt- und 82 Nebenkarten, nebst einem über 180 000 Namen enthaltenden alphabetischen Namenregister.
Preis in solidem, elegantem Saffianlederband
nur 28 Mark.
Die Anschaffung dieses seit seinem ersten Erscheinen von der Kritik einstimmig als eine Meisterschöpfung deutscher Kartographie anerkannten, reichhaltigsten und wohlfeilsten aller Atlanten wird durch die Vergünstigung der ratenweisen Abzahlung so erleichtert, daß Jedermann in der Lage ist, dieses für jeden Geschäftsmann Beamten, Zeitungsleser u. s. w., unentbehrliche Werk, zu erwerben.
Andree's Handatlas ist jederzeit vorräthig in
A. Dölter's Buchhandlung
in Emmendingen.

!Nur 1 Mark! **!Nur 1 Mark!** **!Nur 1 Mark!**

Seidenstoffe jeder Art, Sammte, Plüsche u. Velours, liefern an Private. Man verlange Muster von der Fabrik und Handlung **von Elten & Keussen, Crefeld.**

Wegen Hausverkaufs währt der Ausverkauf der übernommenen Kurzwaaren-Gardinenstoffe etc. nur noch kurze Zeit.

Verkauf zu und unter Einkaufspreis.

Geschäftslokal **Ecke Lammstraße 2, Marktplatz**, vis-à-vis vom Adler. 5737

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 40,679 III. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Neuershausen eine größere Verbreitung angenommen hat, wird die diesſ. Verfügung vom 30. Juni d. J. Nr. 36,358 II. — amtl. Verkündigungsblatt Nr. 28 — gemäß § 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 dahin erweitert, daß Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) **nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, aus der Gemeinde Neuershausen ausgeführt werden darf:**

1. nach benachbarten Orten,
2. nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnstationen behufs der Weiterbeförderung nach solchen öffentlichen Schlachtstätten, welche unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, vorausgesetzt, daß
   a) die Polizeibehörde des Schlachtortes sich mit der Zuführung der Thiere vorher einverstanden erklärt hat,
   b) die Thiere diesen Anstalten direkt mittelst der Eisenbahn oder doch von der Abladestation aus mittelst Wagen zugeführt werden, die so dicht schließen, daß ein Herausfallen thierischer Auswurfstoffe nicht möglich ist. Durch vorgängige Vereinbarung mit der Eisenbahnverwaltung oder durch unmittelbare polizeiliche Begleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Berührung mit andern Wiederkäuern und Schweinen auf dem Transporte nicht stattfinden kann.

Wird die Genehmigung zur Ausfuhr seitens der Ortspolizeibehörde ertheilt, so ist dem Führer der Thiere eine Bescheinigung auszustellen, die indes wie das thierärztliche Zeugniß mit dem Ablauf des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages ihre Gültigkeit verliert.

Freiburg, den 17. Juli 1896.

Großh. Bezirksamt.
gez. Renner.

Nr. 18,142. Vorstehende Verfügung bringen wir zur allgemeinen Kenntniß.

Den 18. Juli 1896.

Großh. Bezirksamt.

Breisach:	Emmendingen:	Ettenheim:	Staufen:	Waldkirch:
Jolly.	Salzer.	Turban.	Kretzdorn.	Genzken.

Haus auf Abbruch.

Das alte Pfarrhaus zu Keppenbach sammt Waschküche und Schweinestall soll zufolge höherer Ermächtigung auf Abbruch an den Meistbietenden in öffentlicher Steigerung vergeben werden, wozu Tagfahrt auf **Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** anberaumt ist.

Die Versteigerung selbst findet bei dem alten Pfarrhause statt. Letzteres kann von heute an von Interessenten täglich je von **Morgens 9 bis Abends 6 Uhr** — Sonntag ausgenommen — eingesehen werden.

Die bezügl. Bedingungen sind bei diesſ. Stelle, sowie bei der Bauleitung des Pfarrhaus-Neubaues Keppenbach zur Einsicht aufgelegt und werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Emmendingen, den 23. Juli 1896.

Großh. Bez Bauinspektion
Knoderer. 5744

Ausverkauf.

Konkurs Hauck in Kenzingen

am Dienstag und Samstag.

Die Waarenbestände aus der Konkursmasse des Kaufmanns G. B. Hauck in Kenzingen, bestehend in:

Spezereiwaaren, Cigarren, Weiß-, Woll-, und Kurzwaaren, Tuch und Buckskin

werden vom Dienstag den 16 Juni l. Js. an

jeden Dienstag und Samstag
von Morgens 8—12 Uhr und Mittags 2—6 Uhr

einem Ausverkauf **weit unter den Tagespreisen** ausgesetzt. 5506

Kenzingen, den 9. Juni 1896.

Der Konkursverwalter.

Humoristischer

Jubiläums-Reisemärchensang

für große Kinder.

Von **Karl Mayer,** Rechtsanwalt in Freiburg.

Elegant broschirt. **Preis 1 Mk.**

Vorräthig in

A. Dölter's Buchhdlg.

MAGGI'S Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei X. Schindler, Cond. und Spez. am Marktplatz.

Die Original-Fläschchen von 65 Pf. werden zu 45 Pf. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 5784

Wer noch von **Hühneraugen** geplagt wird, mache einen Versuch und ist für **immer** befreit durch mein gesetzl. geschütztes Hühneraugenmittel

Heureka.

5728 **Buisson,** Apotheker.

Tapeten.

Wir versenden zu den bekannten billigen, zum Theil heute noch wieder um ganz bedeutend ermäßigten Preisen, **Naturell-, Gold-** und **Glanz-Tapeten** in den schönsten neuesten Mustern, aus schweren Papieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen,
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da wir **Musterkarten** auf Wunsch überallhin franko versenden. 4787

Persischer

„Insektentod"

übertrifft Zacherlin, Mortein, Thurmelin um das **Doppelte** an Wirkung und kostet kaum die **Hälfte.** In Emmendingen in der **Apotheke.** 5729

Gefundenes Geld!

Deutsche- u. Ausland-Briefmarken kaufe ich und bezahle — Seltenheiten von 1850—75

Bis à 100 Mk.

Ankaufsliste gratis — Länderangabe erbeten..

H. Steinecke, Kgl. Schauspieler
Sommerwohnsitz
Herzberg a. Harz. 7536

Zu verkaufen.

4 Mannshauet Gerste auf dem Halm.

5739 **M. Rehm Wwe.,**
Emmendingen.

Zu vermiethen

im 2. Stock meines Wohnhauses 2 Zimmer und eine neu hergerichtete schöne Mansarde, Speicher mit großem Vorplatz, besonderem Keller und Antheil an der Waschküche ꝛc. an eine einzeln stehende Person oder kleine Familie auf sofort. 5747

Emmendingen. **J. Hofherr.**

Verlag von A. H. Payne in Leipzig

Soeben erschien in 21. Auflage:

Die Citronenkur

Ein Heilmittel
gegen akute und chronische
Gicht, (Podagra, Chiragra etc.)
und Gallensteine.

Mit brieflichen Nachrichten mehrerer durch die Kur geheilter Leidenden.

Preis 1 M.

Vorräthig in
A. Dölter's Buchhandlung.

Emmendingen.

Am Samstag, 25. d. M.
im neuen Saale zu den „drei Königen"

Grosse musikalisch-gesanglich und humoristische Soirée

von Frl. Martha Kayser, Soubrette, Herrn Wilh. Schumm, Opern- und Lieder-Sänger, Herrn Fritz Preisticke, Gesangs- und Charakter-Komiker, als Specialität: Violin-Solist und Herrn Karl Smoht (Pianist.)

Anfang 8 Uhr! **Anfang 8 Uhr!**

Das Programm besteht aus Opern-Arien, Liedern, Violin-Konzerten und sein drastischen humoristischen Vorträgen. (Während des Konzertes erleidet die Restauration keine Unterbrechung.)

Reservirter Platz 40, alle übrigen 30 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

K. Ramsperger. 5745 **Die Direktion.**

Nächsten Sonntag findet

Kirchweihtanz

in der **Krone** in **Nußbach** statt, wozu freundlichst einladet. **Kern,** „z. Krone." 5741

Evang. Gesangbücher

in grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Einband mit Gold, Silber und Elfenbein sind zu haben in

A. Dölter's Buchhandlung.

NB. Auch solche in grobem Druck sind stets zur Auswahl vorräthig.

Garbenstricke

sind billigst zu haben bei 5738

Frau Isr. S. Günzburger, Wwe.

Pergamentpapier

zum Ueberbinden der Einmachgläser empfiehlt in bester Qualität.

A. Dölter's Buchhdlg.

Verloosung

von Pfandbriefen u. Communalobligationen

der

Rhein. Hypothekenbank in Mannheim.

Bei der am 23. März d. J vor Großh. Notar Friedrich Wörner vorgenommenen Verloosung von $3^1/_2$ %igen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich 61 und von $3^1/_2$ %igen Communalobligationen der Serie III wurde die

Endziffer 89

gezogen.

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Communalobligationen zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 2 Stellen mit der Zahl 89 auslaufen, also Nr. 89, 189, 289 u. s. w., 1089, 1189 u. s. w. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verloost sind).

Die Kündigung erfolgt bei den gezogenen Pfandbriefen der Serien 46 bis mit 60 auf den **1. Juli 1896,** bei den gezogenen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis mit XXXIX, 41 und 42 und 61, sowie bei den gezogenen Communalobligationen der Serie III auf den **1. Oktober 1896** und hört mit diesen Tagen die couponmäßige Verzinsung der gezogenen Stücke auf.

Das Verzeichniß der aus früheren Verloosungen noch rückständigen Pfandbriefe ist bei uns und allen Pfandbriefverkaufsstellen erhältlich.

Mannheim, den 20. Juni 1896.

4250 **Die Direktion.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 173. Emmendingen, Sonntag, den 26. Juli 1896. XXX. Jahrgang.

Bestellungen
auf den

„Hochberger Boten"

für die Monate **August** und **September** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten

(Aus der „Karlsruher Zeitung.)

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 17. Juli d. J. ist der Großh. Bezirksthierarzt Karl Pfistner in Müllheim nach Oberkirch, der Großh. Bezirksthierarzt Lorenz Fischer in Donaueschingen nach Müllheim, der Großh. Bezirksthierarzt Karl Friedrich Bertsche in Engen nach Donaueschingen, der Großh. Bezirksthierarzt Max Servatius in Oberkirch nach Engen versetzt worden.

Mit Entschließung Großh. Ministerium des Innern vom 13. Juli 1896 wurde der provisorische Bez.-Thierarzt Franz Huber in St. Blasien etatmäßig angestellt.

Deutsches Reich.

— Die zweite hessische Kammer nahm mit 30 gegen 16 Stimmen den Vertrag mit Preußen betreffend die Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahnen an.

Ausland.

Rußland.

— Da dem russischen Kaiser von zuverlässiger Seite mitgetheilt wurde, daß die Türken in Kleinasien und auf Kreta haarsträubende Gewaltthätigkeiten verüben, so hat er den Fürsten Lobanow aufgefordert, bei der Pforte Vorstellungen zu erheben. Zugleich wurde der Herausgeber der Petersburger „Wjedomosti" veranlaßt, eine entschieden antitürkische Campagne zu eröffnen. Die genannte Zeitung hat bereits einen hierauf bezüglichen Artikel gebracht.

Frankreich.

— Anläßlich der Ankunft der deutschen Reichstagsabgeordneten Liebknecht, Bebel und Singer zu dem französischen Arbeiterkongreß in Lille kam es zu großen Straßenexzessen. Die vor der Maire aufgestellten Anti-Sozialisten rissen überall die roten Fahnen herab und die Anhänger Guesdés wurden mißhandelt. Die Polizei schritt ein, aber schließlich war sie wie auch die berittene Gendarmerie völlig ohnmächtig. Man rief: Hoch Frankreich! Nieder mit Deutschland! Viele Menschen wurden verwundet.

Lille, 24. Juli. Zu den gestrigen Ausschreitungen wird gemeldet, daß während der Rede Liebknechts im Palais Rameau durch die zertrümmerten Fensterscheiben große Steine in den Saal geworfen wurden. Die deutschen Delegirten verließen das Palais erst, nachdem die Gendarmerie den Platz von der fanatisirten Menge gesäubert hatte.

Türkei.

— Die revolutionäre Bewegung in Thessalien nimmt immer größere Dimensionen an. Im Perina-Gebirge sammeln sich größere Banden. Bei Damir Hissar fanden Zusammenstöße ernstlicher Natur statt. Die türkischen Truppen hatten mit einer großen Insurgentenbande ein blutiges Scharmützel, wobei auf beiden Seiten mehrere Hundert getödtet und viele verwundet wurden. Die Bande wurde schließlich ins Gebirge zurückgedrängt.

Aus Baden.

— In **Staufenberg** steht die Gärtnerei so in Blüthe, daß in dieser Saison 500 Zentner Erdbeeren versandt werden konnten. Für das Pfund wurden durchschnittlich 25 Pfg. bezahlt. Gegenwärtig ist die Stachelbeerernte in vollem Gange; täglich werden mehrere Wagenladungen nach Gernsbach zur Bahn geliefert.

Bonndorf, 22. Juli. Der gestrige Nachmittag war sehr gewitterreich. Ringsum am Horizont blitzte und donnerte es. In den nahegelegenen Orten Wittlekofen und Wangen fielen Hagelkörner. Glücklicherweise hielt das Wetter nur ganz kurze Zeit an, so daß ein größerer Schaden wohl in den Gärten, nicht aber auf Getreidefeldern entstand. Auf letzteren dürfte derselbe etwa die Aussaat ausmachen.

Burgweiler, 22. Juli. Gestern Abend zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend. In dem nahen Waldbeuren schlug der Blitz in das Wohnhaus des R. Moosmann, zum Glück, ohne zu zünden.

Aus dem Hexenthal, 23. Juli. In Geiersnest (Gemeinde St. Ulrich) hat bei dem gestrigen, gegen Abend niedergegangenen Gewitter, der Blitz in die einzelstehende Behausung des Landwirths Josef Jehl eingeschlagen und sofort gezündet. Da das Haus gänzlich von Holz mit Schindeln gedeckt war, griff das Feuer mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner nur das Vieh, sonst aber weiter nichts retten konnten.

— Ueber einen jugendlichen Lebensretter wird aus **Rheinfelden** berichtet: An der Biegung der Straße, welche zum Hotel des Salines führt, hatten sich die Frau und zwei Kinder eines dortigen Postbeamten auf einer Ruhebank niedergelassen. Unterhalb dieser Stelle, von welcher ein ziemlich tiefer Abhang zum Rheine führt, waren einige Knaben mit Angeln beschäftigt. Ein freudiger Ruf derselben, zum Zeichen, daß ein größerer Fisch in die Angel gebissen, veranlaßte das kleinere im Kinderwagen sitzende Kind zu einem starken Ruck, wodurch das Wägelchen in Bewegung gerieth und mit dem kleinen Kinde den Abhang hinunter rollte, so daß dieses, schon vorher aus dem Wagen geschleudert, in den Rhein hinabkollerte. Der muthige ältere Bruder von etwa 13 Jahren sprang sogleich bis an den Hals in den Rhein und war so glücklich, sein Schwesterchen zu retten.

Bretten, 22. Juli. Ein Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit zog gestern Abend nach 6 Uhr über unsere Stadt. Durch den wolkenbruchartigen Regen haben die Halmfrüchte gelitten. In der Bessergasse schlug der Blitz in die am Hause des Landwirths C. Arnold befindliche Gaslaterne; der Röhrenleitung folgend, ging der Strahl in die Erde, auf eine Strecke das Rinnenpflaster und Erdreich aufreißend.

— Als dieser Tage der durch seinen Besuch im Erzbisch. Palais in Freiburg bekannte altkatholische Bischof Weber in Pforzheim war und ihm zu Ehren von der dortigen altkatholischen Gemeinde ein Bankett veranstaltet wurde, forderte er die Mitglieder zu regerer Pflege kirchlichen Lebens auf. Er meinte, wenn die Männer keine Lust zum Besuche des Gottesdienstes hätten, sollten sie von den Frauen an den Ohren (!) in denselben geführt werden!

— Für die neue Fahne des badisch. Sängerbundes sind bis jetzt 2433 Mark eingegangen. Dieselbe wird am 1. August anläßlich der Hauptprobe für die beiden Spezialchöre, welche der badische Sängerbund bei dem 5. deutschen Sängerfeste in Stuttgart vortragen wird, in Stuttgart überreicht werden. Der bad. Sängerbund wird unter Leitung des Bundeschormeisters Mohr von Pforzheim den Attenhofer'schen Chor „Dort liegt die Heimath mir am Rheine" und das prächtige Volkslied: „Die Rosenzeit" von Liebe vortragen.

Gissigheim (A. Tauberbischofsheim), 21. Juli. Am hiesigen Platze sind seit 8 Tagen 6 Grünkerndörröfen in Betrieb gesetzt. Der Grünkern ist heuer sehr feinkörnig und sehr schön. Zahlreiche Bestellungen von größeren Quantitäten, selbst vom badischen Oberland, verschaffen der vorzüglichen Waare einen raschen Absatz. Der Preis ist je nach Qualität sehr verschieden. Er bewegt sich zwischen 22—28 M. per Zentner.

Aus dem Bezirk.

✻ **Emmendingen,** 24. Juli. Die heutige Schlußfeier der höheren Bürgerschule verlief in üblicher Weise, jedoch nicht ohne daß sich ein Gefühl

---

Um eine Million.

Erzählung von K. Reichner.

10) (Nachdruck verboten.)

„Ich bitte, beunruhigen Sie sich nicht," sagte er mit fast gütigem Ausdruck. „Man wird sich hoffentlich nicht zu Hause Ihretwegen ängstigen, und außerdem rückt Ihre Erlösung von Minute zu Minute näher."

Wider Willen blieb das junge Mädchen stehen, um den Sprecher anzublicken. Sonderbar, die zwei Augen, die Elfriede auf sich gerichtet sah, waren doch weder stechend noch furchterweckend — im Gegentheil — es leuchtete ihr ein so ruhiges, sogar schwermüthiges Licht aus diesen dunklen, stillen Augen entgegen, und doch — doch konnte sie diesem Blick nicht begegnen, ohne den ihrigen zu senken, und ungeduldig fühlte sie ein leichtes Roth in ihr Gesicht steigen.

„Es beunruhigt sich durchaus Niemand meinetwegen," sagte sie infolgedessen auch etwas unsicher und trotzig. „Und wer sagt Ihnen denn, daß ich selbst unruhig bin?"

„Leider ist kein Spiegel zur Hand, sonst würde ich Sie an diesen unparteiischen Beurtheiler verweisen. Er wird Ihnen sicherlich besser antworten können als ich."

„Möglich!" lautete Elfriedens hochfahrende Erwiderung. „Denn ich bin es nicht gewöhnt, mich so kontrolirt zu wissen. Ich bin es nicht gewöhnt!" Und dabei tauchte die kapriziöse kleine Falte drohend zwischen den feinen Brauen hervor, während das junge Mädchen mit einer ihm sonst fremden Nervosität an ihren langen Hutbändern zu zupfen begann.

Der Fremde sah sie einen Augenblick ernst, ja beinahe strafend an, etwa wie man ein ungezogen sich gebärdendes Kind betrachtet — dann wendete er sich ab und schwieg. Elfriede hatte das demüthigende Gefühl eines ausgescholtenen ertappten Schulmädchens, — das war also ein Grund mehr, um sich aufs höchste beleidigt zu fühlen. Am liebsten wäre sie davongelaufen, aber draußen regnete es noch fortwährend wie mit Gießkannen — es war zum Verzweifeln! Sie hatte sich wieder einem Fenster zugewendet und schaute hinaus in das trostlose Wetter, dem Fremden den Rücken kehrend. So vergingen einige Minuten.

Das Blitzen hatte nachgelassen und der Donner grollte nur mehr ab und zu von fern, dafür aber goß es in so gewaltigen Strömen, daß wenige Schritte draußen genügt hätten, um völlig durchnäßt zu werden oder in dem aufgeweichten Boden stecken zu bleiben. In ihrer zunehmenden Erbitterung über diese unerquickliche Wahrnehmung wurde Elfriede durch ein leises Heulen des Hundes gestört, welchem unmittelbar darauf ein Kratzen an ihren Kleidern folgte. Ueberrascht wendete sie sich um und sah dicht neben sich die glühenden Augen des großen Thieres, das fortfuhr, mit seiner breiten Tatze an ihr hochzulangen. Alsdann sprang es in einigen Sätzen zurück und heulte von neuem dumpf auf.

Jetzt wurde Elfriede aufmerksamer, und hinblickend gewahrte sie mit einem ihr selbst unerklärlichen Entsetzen, daß der Kranke schlaff und bewegungslos wie todt in seinem Stuhl lehnte. Der kluge Hund hatte also offenbar ihre Hilfe anrufen wollen. Was war zu thun — wie konnte sie ihm helfen — das schwache junge Mädchen — noch dazu in dieser Einsamkeit, so fern von allem menschlichen Beistand?

Rasch entschlossen griff sie nach einer der vorher bemerkten Blumenschalen und eilte damit hinaus vor die Thür, um die stark herabfallenden Regentropfen darin aufzufangen. Daß sie selbst halb durchnäßt wurde, dessen achtete sie nicht. Als sie wieder in den Pavillon zurücktrat, befand sich der Fremde noch immer in derselben leblosen Stellung, während der Hund eifrig seine herabhängenden Hände beleckte und freudig wedelte, als er Elfriede sich nähern sah, wie wenn er begriff, daß sie ihm beistehen wolle. Er ließ es auch ruhig geschehen, daß sie Stirn und Schläfe des Bewußtlosen mit dem kühlenden Regenwasser benetzte. Nach einigen Minuten, die ihr wie ebenso viele Ewigkeiten erschienen, bemerkte sie endlich eine leise Regung in der bewegungslosen Gestalt, und etwas wie unaussprechliche Freude durchzitterte sie, als bald darauf die dunklen schwermüthigen Augen sich wieder öffneten und erst verständnißlos, dann aber mit wiederbeginnender Gedankenthätigkeit das junge Mädchen anblickten, das sich angstvoll über den Fremden geneigt hatte.

Ein unbewußtes „Gott sei Dank!" entrang sich den Lippen Elfriedens. Der Fremde sah noch immer auf das jetzt langsam zurückweichende Mädchen, dann richtete er sich etwas mühsam halb auf und sagte, indem er zu lächeln versuchte: „Ich habe Sie wohl erschreckt? Verzeihen Sie mir!"

Elfriede erröthete leicht. „Ich bin nur froh, daß es vorüber ist," sprach sie fast bescheiden.

„Das glaube ich gern! Sie hatten wohl noch nie zuvor einen Ohnmächtigen gesehen?

„Nein — aber ich meinte es nicht so — ich hatte sagen wollen, daß ich mich freue, Sie wieder wohler zu sehen. Fühlen Sie sich ganz gut wieder, oder soll ich Ihnen noch etwas Wasser holen?"

Jetzt erst bemerkte der Fremde die Spuren der Nässe an den Kleidern des jungen Mädchens. Er errieth sogleich den Zusammenhang und blickte mit einem sonderbaren Ausdruck auf die zarte schlanke Gestalt vor ihm.

(Fortsetzung folgt.)